

Verleihung Ehrenamtspreis
Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 2014
27.08.2014

Ich heiÙe Sie alle – auch im Namen des Hausherrn Ortsbùrgermeister Jochen Hansen - ganz herzlich willkommen zu unserer Feierstunde, auf der wir den Ehrenamtspreis der Verbandsgemeinde Zell verleihen mÙchten. Es freut mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind, denn das ist ein schÙnes Zeichen dafùr, dass bùrgerschaftliches Engagement bei uns viel Anerkennung erfàhrt.

„Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen.

Es zahlt sich aus.“

Oliver Hassencamp, Kinderbuchautor und enger Freund von Erich Kàstner, empfiehlt sich mit dieser Aufforderung gewissermaÙen als Pate fùr die heutige Feierstunde. Heute wùrdigen wir Menschen, die viel fùr Ihren Verein, fùr ihren Heimatort, ihre Mitbùrger getan haben bzw. dies immer noch tun.

Ganz besonders und in erster Linie begrùÙe ich dazu natùrlich die Hauptpersonen des heutigen Tages, die Preistràger des Ehrenamtspreises 2013 der Verbandsgemeinde Zell.

Stellvertretend fùr die Vereine und Gruppierungen in der Verbandsgemeinde Zell Frau Brigitte Justen und mit ihr die Vertreter der Gemeinschaft mit Herz hier aus Blankenrath. Und fùr die zahlreichen Menschen unserer Verbandsgemeinde, welche sich in aller Stille ehrenamtlich fùr unsere Gesellschaft engagieren und ungezàhlte Stunden fùr die Gemeinschaft leisten Frau Therese KÙlzer aus Blankenrath, Herrn Karl Heinz Hilgenberg aus St. Aldegund und Herrn Udo Hoffmann aus Zell (Mosel). Herzlich Willkommen!

Ein WillkommensgruÙ geht auch an unsere beiden Landtagsabgeordneten Frau Anke Beilstein und Herrn Benedikt Oster. Ihrer beider Anwesenheit unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamtes fùr das Gemeinwesen.

Ich begrùÙe die Mitglieder des Ausschusses „Jugend, Senioren und Ehrenamt“ der Verbandsgemeinde Zell aus der vorangegangenen Wahlperiode, welcher wie immer die schwierige Aufgabe der Jury ùbernommen hatte. Ich heiÙe willkommen die Dame und Herren Beigeordneten Mechthilde Esser, Alois Hansen, Martin Reis; fùr die im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen die Herren Walter Justen und Dr. Hans-Georg Schuh sowie die Herren Ortsbùrgermeister und Beigeordneten aus den Gemeinden unserer Preistràger, Herrn Jochen Hansen fùr die Gemeinde Blankenrath, die Herren Gùnter Treis und Helmut Gietz Gietz fùr die Gemeinde St. Aldegund sowie Herrn Marco Schawo fùr die Stadt Zell.

BegrùÙen darf ich natùrlich auch diejenigen Personen, welche die Vorschlàge eingereicht und damit auch den Blick auf das Engagement dieser Personen gelenkt haben sowie – und natùrlich die Presse, die bei einem solchem Anlass auf keinen Fall fehlen darf.

Bedanken mÙchte ich mich bei der Gemeinde Blankenrath und ihrem Ortsbùrgermeister Jochen Hansen, die uns den schÙnen Bùrgersaal fùr die Preisverleihung zur Verfùgung gestellt hat.

Sie alle, meine Damen und Herren , liebe Gàste, heiÙe ich ganz herzlich willkommen und darf nun erst einmal ùberleiten zu einem Liedvortrag des Blankenrather Kinderchores „Rainbow Company“ – ùbrigens erster Preistràger des damals neugeschaffenen JugendfÙrderpreises der Verbandsgemeinde Zell im Jahr 2001.

Verleihung Ehrenamtspreis
Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 2014
27.08.2014

In der Verbandsgemeinde Zell ist es ein schöner Brauch, ehrenamtlich tätige Menschen auszuzeichnen; uns liegt viel daran, das vielfältige ehrenamtliche Engagement anzuerkennen und zu würdigen.

Über die Bedeutung von Bräuchen findet sich in dem Büchlein „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry ein aufschlussreiches Gespräch zwischen dem kleinen Prinzen und dem Fuchs. Der Fuchs vertritt die Überzeugung, dass es feste Bräuche geben muss. Der kleine Prinz weiß nicht, was Bräuche sind, und fragt nach.

„Es ist das, was einen Tag vom anderen unterscheidet, eine Stunde von den anderen Stunden“, erklärt ihm der Fuchs. Bräuche werden in unserer Zeit leider oft unter dem Gesichtspunkt eines verkaufsfördernden Events gesehen. Der Fuchs und der kleine Prinz machen uns jedoch darauf aufmerksam, dass Bräuche eine tiefere Bedeutung haben. Sie helfen uns, Wichtiges zu betonen und weniger Wichtiges in den Hintergrund zu rücken; sie verkörpern gesellschaftliche Wertmaßstäbe.

Unser Brauch ist es, ehrenamtlich tätigen Menschen für Ihr Engagement herzlich zu danken und Ihre Arbeit herausstellen, weil sie Tag für Tag Ihr Bestes für die Menschen in unseren Gemeinden geben. In einer Studie hat man vor Jahren versucht, die Leistungen ehrenamtlich tätiger Menschen geldmäßig zu beziffern. Dabei wurde ermittelt, dass die Ehrenamtlichen in Deutschland weit über viereinhalb Milliarden Stunden Arbeit pro Jahr leisten.

Bei einem zugrunde gelegten Stundenlohn von 8,50 Euro (also dem Mindestlohn) ergibt das unglaubliche 38 Milliarden Euro! Bemerkenswert – und doch ist Geld das, was bürgerschaftliches Engagement gerade nicht ausmacht. Ehrenamtlich Engagierte geben Ihr Bestes – ich sagte es – und dieses Beste bemisst sich nicht in Geld. Vielmehr geht es um eine ganz andere Währung, um einen ganz anderen Wert.

Es geht ganz wesentlich um Zeit, es geht um den ganz persönlichen Einsatz für Kinder und Jugendliche, für kranke und alte Menschen, für Natur und Umwelt, für Kultur, Sport und Politik, für unsere Vereine und Kirchen. Das heißt, es geht um ein verständnisvolles Miteinander in unserer Gemeinschaft. Vor allem die Zeit ist es, die Sie den anderen, die Sie Ihren Nächsten schenken. Der französische Dichter Molière hat einmal gesagt, dass wir nicht nur verantwortlich sind für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.

Zeit finden, Geduld zum Zuhören haben, eigene Zeit für andere Menschen investieren – das ist der eigentliche Mangel in unserer auf Effizienz getrimmten Gesellschaft. An Brot mangelt es hierzulande niemandem, auch Materielles haben die meisten genug. Was hingegen oft fehlt, ist das Zwischenmenschliche.

Doch andererseits – und dafür dürfen wir dankbar sein, auch bei uns – ist das Ehrenamt, der Einsatz für andere ohne Gegenleistung, zu einer festen Institution geworden. Und ehrenamtliches Engagement zahlt sich aus – wie der Satz von Oliver Hassencamp besagt. Und zwar in jeder Beziehung. Es nützt der Gesellschaft; es nützt den Menschen, denen es gilt; und es nützt den ehrenamtlich Tätigen selbst, wie Sie, liebe Ehrenamtler, sicher gern bestätigen. Denn auch Sie fühlen sich durch Ihr Tun bereichert, um Erfahrungen, um Kontakte, um das gute Gefühl, etwas Sinnvolles auf den Weg gebracht zu haben.

Um dies zu fördern und zu unterstützen, um Ihrer Arbeit die ihr gebührende Anerkennung zu geben, hat die Verbandsgemeinde Zell im Jahr 2001, dem Jahr des Ehrenamtes, den Ehrenamtsförderpreis ins Leben gerufen.

Verleihung Ehrenamtspreis
Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 2014
27.08.2014

Mit diesem Preis wollen wir die Bedeutung des Ehrenamtes in unseren Gemeinden deutlich machen, das soziale Engagement in der Verbandsgemeinde Zell in das öffentliche Bewusstsein heben und damit Andere zur Nachahmung anregen.

Sie, liebe Preisträger stehen heute hier nicht nur für ihr eigenes Engagement, sondern auch stellvertretend für eine Vielzahl von Frauen und Männern unserer Verbandsgemeinde, welche sich ehrenamtlich in Vereinen, der Nachbarschaftshilfe, kirchlichen Gruppen, in der Gemeinde oder auch ganz unorganisiert ehrenamtlich engagieren. Ohne Ihr Engagement wäre unsere Verbandsgemeinde eine arme Verbandsgemeinde. Ihnen Allen gilt heute mein herzlicher Dank. Ihr Engagement macht unsere Dörfer so liebens- und lebenswert.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich aber nunmehr zu den einzelnen Preisträgern kommen:

In der Kategorie „Innovative nachahmenswerte Projekte“ wird die 2012 ins Leben gerufene caritative Hilfsorganisation „Gemeinschaft mit Herz“ im Kirchspiel Blankenrath ausgezeichnet. „Gemeinschaft mit Herz: Hilfe suchen – finden – geben“ – unter diesem Motto haben Menschen aus Blankenrath und Umgebung gemeinsam mit der Pfarrgemeinde und der Caritas ein Projekt ins Leben gerufen, dass das Miteinander in den Gemeinden erhalten und die Gemeinschaft der Menschen lebens- und liebenswert gestalten will.

Dieses Projekt, dem sich auch der Caritas-Helferkreis Peterswald-Löffelscheid angeschlossen hat, bietet seit zwei Jahren Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen kleine Hilfen im Alltag, Besuche und Gespräche an. So gibt es den ehrenamtlichen Altenheim-Besuchsdienst, der Bewohner/innen des Seniorenhauses Waldpark regelmäßig besucht, mit ihnen erzählt und in lockerer Form einfache Gymnastikübungen gemacht – mit viel Spaß auf beiden Seiten.

Auch die angebotene ehrenamtliche Grabpflege zeigt auf manchen Gräbern, die von den Angehörigen aus verschiedenen Gründen nicht mehr wie früher gepflegt werden können, eine schöne Entwicklung auf: Die letzten Ruhestätten strahlen nun in neuem Glanz.

Nicht zuletzt das Gesprächs- und Hilfeangebot für Menschen, die einsam sind oder Probleme haben, wurde bereits angefragt und konnte bei Hilfebedarf zu zufriedenstellenden Lösungen führen. Auch dies ist ein wichtiges Prinzip der „Gemeinschaft mit Herz“.

Die Initiative praktiziert damit in ihren Einzelprojekten gelebte Solidarität mit ihren Mitmenschen, eine Tugend, die heute mehr und mehr durch egoistisches Denken verloren zu gehen droht. Deshalb ist dieses Projekt nachahmenswert und beispielgebend. Und es wird ähnlich erfolgreich an anderer Stelle in der VG praktiziert und ich finde, dies ist eine tolle Entwicklung.

Dem ganzen Team gilt unsere Bewunderung und ein ganz herzliches Dankeschön für diesen Einsatz. Ich darf Ihnen daher namens der Verbandsgemeinde Zell nochmals ganz herzlich danken und einem Vertreter der Gemeinschaft mit Herz stellvertretend für in der Gemeinschaft engagierten Personen den Ehrenamtsförderpreis 2013 der Verbandsgemeinde Zell bestehend aus einer Verleihungsurkunde sowie einem Preisgeld von 400 €, überreichen.

Arbeiten Sie mit dem gleichen Engagement weiter an ihren Projekten.

Verleihung Ehrenamtspreis
Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 2014
27.08.2014

Stille Helfer

In der Kategorie der Einzelpersonen – der Stillen Helfer – werden in diesem Jahr drei Persönlichkeiten durch die VG Zell mit dem Ehrenamtsförderpreis 2013 ausgezeichnet. Dabei ist die Reihenfolge rein zufällig und stellt ausdrücklich keine Rangfolge dar.

Beginnen möchte ich mit Herrn Karl Heinz Hilgenberg aus St. Aldegund. Herr Hilgenberg ist seit 10 Jahren Leiter der Selbsthilfegruppe für Suchtkranke, dem Kreuzbund, hier im Landkreis. Die Gruppe dient dem Austausch, der gegenseitigen Unterstützung auf dem Weg aus der Sucht und der Hilfe zur Neuorientierung.

Als überzeugter und einfühlsamer Mensch wird seine Einsatzfreude weithin geschätzt. Seit Jahren begleitet er das wöchentliche Treffen mit großem Engagement. Durch seine authentische, offene und positive Art versteht er es zu motivieren und er ist der „Motor“ für die Aktivitäten in seiner Gruppe, im Kreuzbund und in der Suchtberatungsstelle. Für Suchtkranke „reißt er sich sprichwörtlich ein Bein aus“, sagen Betroffene, er reagiert sofort auf Notrufe der Gruppenmitglieder/ Lebenspartner und fährt auch raus vor Ort, um im Notfall Hilfe zu leisten. Um die Teilnahme mancher Gruppenmitglieder zu sichern, sammelt er seine Schäflein vor den Treffen in verschiedenen Dörfern ein, da viele Teilnehmer keinen Führerschein mehr haben.

Er kennt die Probleme der Betroffenen, spricht aus eigener Erfahrung und kann sich in die Nöte der Gruppenmitglieder einfühlen. Er gibt ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, dass ehrenamtliches Engagement nicht nur für die, die Hilfe in Anspruch nehmen, sondern auch für die, die Hilfe leisten, ein Gewinn sein kann. In der Gruppe organisiert er auch Freizeitaktivitäten, besucht Schwerkranke im Krankenhaus und beteiligt sich an gemeinsamen Aktionen von Suchtberatung und Kreuzbund. Daneben beteiligte er sich z. B. als Helfer an den Sammelaktionen für Rumänien.

Auch zuhause im Heimatdorf St Aldegund ist er seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert: Er ist Gründungsmitglied des Karnevalsvereins und war dort viele Jahre dessen Vorsitzender und Kassierer¹. Außerdem war er Mitglied im Festausschuß für das St Aldegunder Weinfest. All diese Aspekte machen Herrn Hilgenberg zu einem hervorragenden und verdienten „Stillen Helfer“, dessen ehrenamtlicher Einsatz beispielgebend für unsere örtliche Gemeinschaft und für unsere Gesellschaft ist.

Herrn Udo Hofmann aus Zell

Herr Udo Hofmann aus Zell erhielt vor 20 Jahren die Diagnose Parkinson. Mit anderen Betroffenen gründete er eine Selbsthilfegruppe und übernahm deren Leitung. Seitdem ist er, zwischenzeitlich verrentet, täglich mehrere Stunden für die Gruppe tätig. Ob es gilt Referenten oder die Gruppengymnastik zu organisieren, an Fördergelder oder Informationen heranzukommen, das Organisieren von Ausflügen, die Kooperation mit anderen Gruppen, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit oder die Präsenz an den verschiedensten Großveranstaltungen wie bspw. an mehreren Rheinland-Pfalz-Tagen; immer ist er vorneweg.

¹ 24 Jahre Vorstandsarbeit und Elferat bis 2004, danach Arbeit als Kassenprüfer

Verleihung Ehrenamtspreis
Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 2014
27.08.2014

Inzwischen ist die Gruppe über die Verbandsgemeinde Zell hinausgewachsen. In Kastellaun gibt es eine zweite Gruppe, deren Treffen ebenfalls von ihm organisiert werden. Er ist Anlaufstelle für Neuerkrankte, aber auch derjenige, der den persönlichen Kontakt zu anderen Mitgliedern und deren Angehörigen hält. Er ist derjenige, der betroffene Menschen immer wieder dazu zu motiviert, sich nicht zurückzuziehen und zu ihrer Krankheit zu stehen! Sein Motto lautet daher: " Entweder du hast die Krankheit - oder die Krankheit hat dich!"

Obwohl Parkinson eine fortschreitende Krankheit ist, ist seine Tatkraft für die Gruppe enorm, wie ich auch mehrfach bei Veranstaltungen selbst feststellen konnte. Er beweist damit Kampfgeist, den andauernden Kampf des Sich-nicht-in-der-Krankheit-Ergehens und damit ist er Beispiel für Andere, von der gleichen Krankheit Betroffene, und er gibt ihnen Mut.

Udo Hofmann ist jedoch ein beredtes Beispiel für den Spruch, dass hinter jedem starken Mann eine starke Frau steht. Karin Hofmann, seine Ehefrau, spielt eine wesentliche Rolle beim Fortbestehen der Gruppe. Sie nimmt sich neben Haushalt, Pflege und Beruf die Zeit, Ihren Mann zu allen Treffen zu fahren.

Sie ist bei den Treffen die Ansprechpartnerin für die Angehörigen der Parkinsonpatienten diejenige, welche die Ausgestaltung der Feiern organisiert und vorbereitet, diejenige, welche mit Ihrer kreativen Ader Präsente für Redner und Gruppenmitglieder aussucht oder auch mal Abende lang bastelt und die Feiern oder Vortragsreihen auch moderiert.

Damit leistet Sie einen nicht unerheblichen Beitrag bei der Arbeit der Selbsthilfegruppe und bringt wichtige Aspekte für die Angehörigen der Betroffenen Menschen ein, weil Sie selbst ja auch Angehörige ist. Herzlichen Dank dem Ehepaar Hofmann.

Frau Therese Kölzer aus Blankenrath

Frau Kölzer, 86 Jahre alt, hat im Alter ihre Selbständigkeit erhalten und nach dem Ende ihres Berufslebens sich nicht auf das sprichwörtliche Altenteil zurückgezogen sondern ihre Kraft mehr und mehr dem ehrenamtlichen und sozialen Engagement gewidmet.

Seit 2006 hat sie sich auf die Fahne geschrieben, ältere Mitmenschen, die aufgrund von Krankheit oder körperlichen Gebrechen ans Haus bzw. an ihre Unterkunft im Seniorenwohnheim gebunden sind und dadurch nicht mehr am sozialen dörflichen Leben in der Öffentlichkeit teilnehmen können, zu besuchen und sich mit diesen Menschen zu beschäftigen. Dabei werden von ihr auch Botengänge und Dienste für diese Menschen übernommen.

Durch dieses Engagement hilft Frau Kölzer ihren Mitmenschen nicht nur in der Bewältigung alltäglicher Dinge und Aufgaben, sondern setzt sich tatkräftig dafür ein, das diese Menschen, die aufgrund ihrer Altersbeschwerden und Gebrechen drohen an den Rand der Gesellschaft zu geraten, nicht vereinsamen und sich vergessen fühlen bzw. von ihren Mitmenschen vergessen werden.

Diesen Dienst an ihren (älteren) Mitmenschen hat Frau Kölzer in ihrem Engagement stetig weiter ausgedehnt.

Verleihung Ehrenamtspreis
Verbandsgemeinde Zell (Mosel) 2014
27.08.2014

So begibt sie sich zweimal wöchentlich in's örtliche Seniorenhaus Waldpark und bietet dort eine altersgerechte Stuhlgymnastik an, gibt dadurch den noch rüstigeren Bewohnerinnen und Bewohnern Anstoß zur Mobilität im Wohnbereich und zeigt, wie man – trotz körperlicher Beschwerden im Alter – noch dem Umständen entsprechend körperlich fit und agil und insoweit selbständig bleiben kann.

Seit 2012 ist Frau Kölzer darüber hinaus Leiterin der Seniorengymnastik im Sportverein. Hier hält sie einmal wöchentlich Übungs- und Gymnastikstunden ab. Ebenfalls seit 2012 ist Frau Kölzer in der im Kirchspiel Blankenrath ins Leben gerufenen caritativen Hilfsorganisation „Gemeinschaft mit Herz“ aktiv.

Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement ist Frau Kölzer eine „Stille Helferin“, deren ehrenamtliches Engagement im Kleinen beispielgebend für unsere örtliche Gemeinschaft und allgemein in unserer Gesellschaft ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich denke, die heutigen Preisträger beweisen, dass das ehrenamtliche Engagement in unserer Verbandsgemeinde seit Jahrzehnten groß geschrieben wird und sich darüber hinaus sehr vielfältig gestaltet.

Dafür spreche ich den Preisträgern namens der Verbandsgemeinde Zell, aber auch persönlich, meinen herzlichen Dank aus für ihren Einsatz, verbunden mit allen guten Wünschen und insbesondere dem Wunsch, dass Sie auch weiterhin dem ehrenamtlichen Engagement treu bleiben.

Bitte machen Sie weiter so!! Wir sind stolz auf Sie und unsere Gemeinschaft ist auf solche Menschen wie Sie angewiesen!

DANKE!